Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1932

47 (25.2.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 47
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Donnerstag
25. Februar 1932

## Kurze Tagesübersicht

**Im Reichstag wandte sich Reichswehrminister Dr. Gröner mit aller Schärfe gegen Ausführungen des Abg. Goebbels und gegen irrige Auslegung seines Reichswehrerlasses.**

*

**Im Reichstag kam es am Mittwoch zwischen der Linken und Rechten zu stürmischen Auseinandersetzungen und zu zweimaliger Unterbrechung der Sitzung.**

*

**Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz trat unter dem Vorsitz Hendersons zu einer Sitzung zusammen.**

*

**Zum Schluß der Hauptaussprache der Abrüstungskonferenz hielt Präsident Henderson eine Ansprache, in der er einen Ueberblick über die wesentlichen Ergebnisse der einleitenden Diskussion gab.**

*

**Die Gesamtzahl der Einzeichnungen für eine Wiederwahl Hindenburgs beträgt über 3 630 000.**

*

**Zu dem gerichtlichen Vergleichstermin der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz hatten sich in der Messehalle am Kaiserdamm etwa 12 000 Gläubiger eingefunden.**

*

**Das Reichsfinanzministerium hat seine Zustimmung gegeben, daß vom 20. März ab die Biersteuer um 7 RM. je Hektoliter gesenkt wird und zwar überall dort, wo sie 20 RM. je Hektoliter und mehr beträgt. Zu demselben Zeitpunkt soll auch die Branntweinsteuer ermäßigt werden.**

*

**In Dayton Beach stellte am Mittwoch der bekannte Rennfahrer Campbell mit 407,99 Stundenkilometern einen neuen Weltrekord mit seinem Rennwagen auf.**

*

**Die Lokalkommission der Berliner Gastwirte hat am Mittwoch beschlossen, ob Donnerstag früh in den Bierstreik zu treten. Der Beschluß ist mit großer Mehrheit gefaßt worden.**

## Pause der Abrüstungskonferenz

Das Büro der **Abrüstungskonferenz** hat am Dienstag beschlossen, die Arbeiten vom **19. März bis zum 4. April zu unterbrechen.** Die allgemeine Aussprache wird am Mittwoch beendet. Dann wird in der Hauptsache der aus den Führern sämtlicher Abordnungen gebildete **Hauptausschuß** beraten. Man rechnet mit einer sehr regen und langen Aussprache im Hauptausschuß und glaubt, daß die von ihm gebildeten Arbeitsausschüsse vor Ostern kaum mehr in Tätigkeit treten werden.

Am Dienstag hat die **russische Abordnung Abrüstungsvorschläge** überreicht, die das Völkerbundssekretariat mit zahlreichen anderen veröffentlicht. Rußland schlägt eine Entschließung für eine vollständige und allgemeine Abrüstung vor. Für den Fall, daß diese Entschließung abgelehnt werden sollte, legt die russische Vertretung einen Abkommensentwurf für die allmähliche Herabsetzung der Rüstungen vor. Der Grundgedanke dieses Entwurfs ist eine Staffelung des Abrüstungsprozentsatzes nach der militärischen Bedeutung der Staaten, und zwar drei Gruppen, nämlich Staaten, die in Friedenszeiten Landstreitkräfte 1. von über 200 000 Mann unterhalten, 2. zwischen 30 000 und 200 000 und 3. unter 30 000. Die Personalstärke des Landheeres soll für die erste Gruppe um 50 Prozent, für die zweite Gruppe bis 50 Prozent und für die dritte Gruppe nicht herabgesetzt werden. Die auf Grund des Weltkrieges entwaffneten Staaten sollen in keine dieser Gruppen eingereiht werden.

Eine Meldung aus Genf hebt hervor, daß noch der **französische Entwurf** dem Arbeitsplan keineswegs die Grundlage der allgemeinen Aussprache im Hauptausschuß bilden wird. Ihm kommt vielmehr keine andere Bedeutung zu als den von anderer Seite gemachten Abrüstungsvorschlägen. Weiterhin wird festgestellt, daß die ursprünglich gleichfalls von Frankreich geforderte Einteilung der Ausschüsse entsprechend dem Aufbau des Abkommensentwurfes nicht eingenommen worden ist. Die Ausschüsse werden gemäß der natürlichen Gliederung des Stoffes gebildet. Demgemäß wären zunächst Ausschüsse für Landrüstung, Flottenrüstung, Luftfahrt und Heeresausgaben zu bilden. Den Arbeiten des Hauptausschusses liegt eine vom Völkerbundssekretariat hergestellte Materialsammlung zugrunde.

*

### Unterredung Nadolny—Tardieu

**Genf,** 24. Febr. Tardieu hatte mit dem deutschen Delegationsführer, Botschafter Nadolny, im Konferenzgebäude eine Unterredung, die etwa 20 Minuten dauerte.

### Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz

**Genf,** 24. Febr. Nach Abschluß der großen politischen Aussprache in der Vollversammlung der Abrüstungskonferenz ist der Hauptausschuß unter dem Vorsitz Hendersons zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Die Delegationen sind vollzählig vertreten, und zwar jede durch ihren Hauptdelegierten. Henderson machte zunächst den Vorschlag, einen Berichterstatter zu ernennen. Die Versammlung wählte darauf durch Akklamation den tschechoslowakischen Außenminister **Benesch.**

Der **britische Außenminister Simon** schlug vor, der Ausschuß sollte seine Arbeiten innerhalb des Konventionsentwurfes des Abrüstungsausschusses führen. Der französische Ministerpräsident **Tardieu** schloß sich diesem Vorschlag an, ebenso der italienische Delegierte **Cavallero** und der amerikanische Botschafter **Gibson.** Auch der **deutsche Botschafter Nadolny** erklärte sich bereit, den Vorschlag des britischen Vertreters anzunehmen, betonte aber mit Nachdruck, daß der **Konventionsentwurf nur den allgemeinen Rahmen für die Arbeiten der Konferenz** abgeben dürfe, er lege Wert auf die Feststellung, daß die deutschen Vorschläge nicht den Zweck hätten, den Konventionsentwurf in dem einen oder anderen Punkt zu ergänzen, sondern daß sie dazu dienen sollen, die Bestimmungen des Konventionsentwurfes durch andere zu ersetzen. Er bestehe darauf, daß die deutschen Vorschläge zu gegebener Zeit in derselben Weise in den Kommissionen zur Behandlung gestellt würden, wie die Bestimmungen des Konventionsentwurfes. Nach dem deutschen Delegierten ergriff **Tardieu** nochmals das Wort.

**Sitzung des politischen Konferenzausschusses in Genf. — Benesch Hauptberichterstatter. — Nadolny fordert Gleichberechtigung für die deutschen Vorschläge.**

T.U. **Genf,** 24. Febr. Der politische Konferenzausschuß der Abrüstungskonferenz trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz Hendersons zusammen. Obwohl der Ausschuß nur aus den Führern aller Abordnungen besteht, waren die Abordnungen doch vollzählig erschienen. Auf Vorschlag Hendersons wurde der tschechische Außenminister Benesch zum Hauptberichterstatter des Ausschusses einstimmig gewählt. Damit ist Benesch weitgehender Einfluß auf die Verhandlungen eingeräumt worden. Sodann begann die Aussprache über die Frage der Verhandlungsgrundlage. Der englische Außenminister Simon begründete dabei einen schriftlichen Vorschlag, nach dem der Ausschuß beschließt, die weiteren Arbeiten der Konferenz im Rahmen des Abkommensentwurfes des Völkerbundes zu halten. Jedoch sollen alle Abgeordneten volle Freiheit haben, einzelne Vorschläge auszuarbeiten und Zusatzanträge zu dem Abkommensentwurf zu stellen. Tardieu begrüßte zunächst aufs wärmste die Wahl Beneschs. Er unterstrich dann, daß der Abkommensentwurf des Völkerbundes die richtunggebende, entscheidende Verhandlungsgrundlage der weiteren Arbeiten und Entscheidungen zu bilden habe. Die Aufgaben der Konferenz könnten nur im Rahmen des Völkerbundes gelöst werden. Die Konferenz habe die Aufgabe, die in dem Abkommensentwurf offengebliebenen Tabellen auszufüllen. Eine so große Konferenz brauche eine so feste Verhandlungsgrundlage. Zu gewissen Erklärungen gewisser Abordnungen behalte er sich seine Stellungsnahme vor. Tardieus Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Gibson-Amerika schloß sich dem englisch-französischen Vorschlag an, betonte jedoch, daß damit in keiner Weise der Abkommensentwurf als solcher schon angenommen sei. Dieser könne nur den Rahmen für die allgemeinen Arbeiten geben, der entscheidende Abänderungen und Ergänzungen zulasse.

Der russische Außenminister Litwinow verlangte energisch vor allen anderen Beschlüssen eine Entscheidung über den räterussischen Vorschlag einer allgemeinen vollständigen Abrüstung. Im Falle der Annahme des russischen Vorschlags wäre der Abkommensentwurf überflüssig. — Der italienische Vertreter wies daraufhin, daß die Annahme des Abkommensentwurfes als Verhandlungsgrundlage rein geschäftsmäßige Bedeutung habe. Entscheidend sei, daß nächstens eine durchgreifende Endlösung der Abrüstungfrage erfolge. — Botschafter Nadolny verlas sodann eine Erklärung, in der die deutsche Abordnung sich dem ersten Teil des englischen Vorschlages anschließt, wonach der Abkommensentwurf den allgemeinen Rahmen der weiteren Verhandlungen bilden soll. Er betonte jedoch, daß ein derartiger Beschluß sich nicht auf die schon vorliegenden Abrüstungsvorschläge der Abordnungen beziehen könne. Die deutschen Vorschläge, die der Konferenz vorliegen, enthielten Elemente eines allgemeinen Abrüstungsplanes und seien keineswegs nur als Abänderung oder Ergänzung des Abkommensentwurfes des Völkerbundes aufzufassen. Die deutschen Vorschläge enthielten Bestimmungen, die wesentliche Teile des Abkommens-entwurfes grundlegend abänderten und ersetzten. Die deutsche Abordnung verlange, daß die einzelnen Teile des deutschen Vorschlags gleichzeitig und g l e i c h b e r e c h t i g t mit den einzelnen Abschnitten des Abkommensentwurfes und den übrigen Vorschlägen erörtert würden.

**Frankreich gestattet nicht . . .**

T.U. **Genf,** 24. Febr. Der Vorschlag des englischen Außenministers Simon, dem Abkommensentwurf des Völkerbundes als Verhandlungsgrundlage der weiteren Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu erklären, wurde einstimmig im Konferenzausschuß angenommen. Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte Tardieu, der Vertreter der deutschen Regierung habe den englischen Vorschlag nur unter dem Vorbehalte angenommen, daß die deutschen Vorschläge die einzelnen Bestimmungen des Abkommensentwurfes ersetzen sollten. Er halte es jedoch für seine Pflicht, völlige Klarheit darüber zu schaffen, daß Frankreich das unter keinen Umständen zulassen werde. Die französische Regierung könne nicht gestatten, daß die deutschen oder andere Vorschläge die Bestimmungen des Abkommensentwurfes des Völkerbundes ersetzten.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey verlangte zunächst eine Entscheidung über den sowjetrussischen Vorschlag auf vollständige und allgemeine Abrüstung. Der japanische Botschafter Matsudeira sprach für den Abkommensentwurf des Völkerbundes.

Es wurde sodann beschlossen, daß am Donnerstag vormittag eine Sitzung zur Behandlung des sowjetrussischen allgemeinen Abrüstungsvorschlages stattfinden soll.

Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

**Beginn der deutsch-französischen Auseinandersetzungen in Genf.**

T.U. **Genf,** 24. Febr. Der scharfe Vorstoß Tardieus im Konferenzausschuß hat allgemein großes Aufsehen erregt. Die an Nadolny gerichtete Erklärung Tardieus, daß Frankreich keinerlei Abänderung des Abkommensentwurfs des Völkerbundes zulassen werde, wird allgemein dahin verstanden, daß die französische Regierung nach wie vor uneingeschränkt an dem Artikel 53 des Abkommensentwurfs festhält, in dem die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages als eine grundsätzliche Voraussetzung eines jeden Abrüstungsabkommens aufrecht erhalten werden.

Die sachlichen Ergebnisse der Aussprache bestehen darin, daß zwar der Abkommensentwurf als der allgemeine Rahmen für die Verhandlungen angenommen worden ist, daß jedoch die Vorschläge der übrigen Abordnungen und somit auch der deutsche Vorschlag gleichzeitig und gleichberechtigt mit den einzelnen Abschnitten des Abkommensentwurfs zur Verhandlung gestellt werden.

*

**Botschafter Nadolny spricht zu Amerika.**

T.U. **Berlin,** 25. Febr. Botschafter Nadolny hat, wie die Berliner Blätter melden, heute nacht durch Vermittlung der Columbia-Gesellschaft eine drahtlose Ansprache an Amerika gehalten, in der er den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage auseinandersetzte.

## Japanischer Angriff auf Schapei

**London,** 24. Febr. Die Japaner haben systematisch die chinesischen Stellungen an der ganzen Front mit schwerer Artillerie und Bomben belegt und gingen dann, unterstützt von Tanks und Panzerwagen, **gegen die chinesischen Stellungen im nördlichen Abschnitt der Schapei-Front vor, wo gegenwärtig erbitterte Kämpfe im Gange sind.** Der Artilleriekampf dauert mit unverminderter Heftigkeit an. An der Front von Kiangwan hat nach dem japanischen Fehlschlag kein neuer Angriff stattgefunden.

## Washington droht mit Nichtigerklärung des Washingtoner Flottenabkommens

T.U. **Washington,** 24. Febr. Staatssekretär Stimson hat jetzt in einem Brief an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Borah, mittelbar auf die letzte japanische Antwortnote an den Völkerbundsrat geantwortet. Stimson wirft Japan vor, absichtlich den Washingtoner Neunmächtevertrag verletzt zu haben. Er fordert die Aufrechterhaltung der Politik der offen Tür in China, andernfalls Amerika das Washingtoner Flottenbegrenzungsabkommen für nichtig erklären werde. Im einzelnen legt Stimson dar, daß der Washingtoner Vertrag einer von den vielen Verträgen und Abkommen sei, die die verschiedenen Mächte in Washington abgeschlossen hätten. Diese Verträge seien voneinander abhängig und miteinander verwandt. Keiner dieser Verträge könne mißachtet werden, ohne das allgemeine Einvernehmen und das Gleichgewicht zu stören. Der Neunmächte-Vertrag sichere allen Mächten dieselben Aussichten für den Handel im Fernen Osten und schalte gleichzeitig eine Bereicherung einer fremden Macht auf Kosten Chinas aus. Der Kellogg-Vertrag führte ein System von internationalen Gesetzen zur Regelung von internationalen Streitigkeiten auf friedlichem Wege nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit ein. Der Schutz für China gegen einen Angriff von außen sei ein wichtiger Punkt dieser Entwicklung gewesen. Die Abrüstungspolitik der Vereinigten Staaten baut sich auf der Wahrung des Neunmächtevertrages, des Kellogg-Vertrages und auf der Politik der offenen Tür in China auf. Die Mißachtung dieses Vertrages mache infolgedessen das ganze System hinfällig. Die Innehaltung der Verträge hätte bestimmt die Zuspitzung des Konflikts im Fernen Osten verhindert.

Stimson ruft dann mittelbar die Weltmächte zur Unterstützung an. Er verweist auf die Note der Vereinigten Staaten vom 7. Januar und erklärt, wenn die Weltmächte die Haltung der Vereinigten Staaten einnehmen, würden sie die amerikanische Warnung unterstützen. Hierdurch wurden wirkungsvoll künftige Versuche, Rechte und Ansprüche durch Vertragsverletzung und Druck zu erlangen, ausgeschaltet. Schließlich würden so — wie die Geschichte es beweise — die Rechte Chinas wiederhergestellt.

## Dr. Goebbels zur Reichspräsidentenwahl

T.U. **Breslau,** 24. Febr. Vor etwa 14 000 Personen sprach am Mittwoch abend Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels zur Reichspräsidentenwahl und führte u. a. aus: Die Nationalsozialisten sähen zu Hindenburg mit größter Achtung auf. Sie ständen aber in Kampfbereitschaft gegen ihn als den Unterschreiber des Youngplans und den Vertreter des Brüning-Systems. Am 14. September 1930 sei es ohne Verfassungsbruch möglich gewesen, die Nationalsozialisten an die Macht heran zu lassen. Sie seien aber von Hindenburg ausgeschlossen worden. Darum habe ihm nur der eine große Gegenspieler Hitler entgegengestellt werden können und damit dem System Brüning der Nationalsozialismus. Dem Nationalsozialismus werde jetzt die große Chance vom Schicksal in die Hand gegeben. Mit Hitler setze die Partei alles ein. Sie wisse, daß sie alles verlieren, aber auch alles gewinnen könne.

## Die Gegenkandidaten Hindenburgs

Oberstleutnant a. D. Düsterberg

Adolf Hitler

Ernst Thälmann

## Tages-Anzeiger

**Donnerstag, den 25. Februar.**

**Bad. Landestheater:** „Wallenstein", 20—22¾ Uhr.
**Skala-Tonfilm-Theater:** „Der Fall des Generalstabsoberst Redl", 7 und 9 Uhr.
**Union-Theater:** „Die Jugendgeliebte" und „Ein Grab am Nordpol", 7 und 8¾ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Um Hitlers Einbürgerung

**Braunschweig,** 24. Febr. Wie von führender nationalsozialistischer Seite bekannt wird, haben zur Klärung der **Frage der Einbürgerung Hitlers in Berlin Verhandlungen stattgefunden,** an denen die braunschweigischen Minister Dr. Küchenthal und Dr. Klagges teilnahmen. Die endgültige Entscheidung dürfte nach Rückkehr des Ministers Dr. Küchenthal heute abend zu erwarten sein. Ueber den Weg, der beschritten werden soll, ist nichts genaueres zu erfahren, da die ganze Angelegenheit vertraulich behandelt wird. Man vermutet jedoch, daß Hitler gewisse Aufgaben innerhalb der Gesandtschaft übertragen werden.

**Die Deutsche Volkspartei mit der Einbürgerung einverstanden.**

T.U. **Braunschweig,** 24. Febr. Am Mittwoch abend fand in Braunschweig eine engere Vorstandssitzung der Deutschen Volkspartei statt, die sich nur mit der Frage der Einbürgerung Hitlers befaßte. In der Sitzung wurde nach eingehender Erörterung festgestellt, daß es sich bei der vorgesehenen Lösung nicht um eine Scheinernennung handelt, sondern daß die Ernennung zum braunschweigischen Beamten ernsthaft sei. Damit seien auch die bisherigen Einwände der Deutschen Volkspartei gefallen. Dem braunschweigischen Staatsministerium wird am Donnerstag eine Erklärung über das Ergebnis der Vorstandsbesprechungen zugehen, in der zum Ausdruck gebracht werden wird, daß man gegen die Ernennung Hitlers zum braunschweigischen Beamten keine Bedenken mehr habe.

## Biersteuersenkung soll erst am 20. März in Kraft treten

**Berlin, 24. Febr. Die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Senkung der Biersteuer soll noch vor Ostern, nämlich zum 20. März, in Kraft treten. Das Ausmaß der Senkung soll da, wo die Gesamtsteuer (Reichsbier- und Gemeindebiersteuer) bisher 22 RM. betragen hat, etwa 7 RM. ausmachen.**

*

**12 000 Berliner Gastwirte im Streik.**

T.U. **Berlin,** 25. Febr. Mit Eintritt der Polizeistunde am Donnerstag morgen 3 Uhr hat in Berlin der Biestreik begonnen, dem sich neben rund 12 000 Schankstätten auch zahlreiche Großbetriebe angeschlossen haben, so sind die Bahnhofswirtschaften, denen die Reichsbahn ihr Verhalten anheimgestellt hatte und die Aschinger A.-G. dem Streik gleichfalls beigetreten. Eine Schließung der Gaststätten ist keinesfalls beabsichtigt, den Kunden wird lediglich kein Bier ausgeschenkt.

## 3 630 000 Einzeichnungen für Hindenburg

**Berlin,** 24. Febr. Nachdem die Meldungen der an der Einzeichnungsaktion beteiligten Stellen nunmehr zum größten Teil vorliegen, stellt sich die **Gesamtzahl der Einzeichnungen für die Volkskandidatur Hindenburg auf über 3 630 000.** Davon wurden mehr als 3 Millionen Eintragungen von rund 1100 deutschen Zeitungen, die in rund 800 Städten die Einzeichnungslisten zehn Tage lang auslegten, aufgebracht.

## 40 Bauern auf dem Dnjestr niedergeschossen

T.U. **Bukarest,** 24. Febr. Am Mittwoch versuchten etwa 60 in Sowjetrußland lebende Bauern den Dnjestr nach Rumänien zu überschreiten. Sie wurden von russischen Grenzwachen überrascht und lebhaft beschossen. Etwa 40 Tote und Verwundete blieben auf dem Eis des Flusses liegen. Die anderen erreichten das rumänische Ufer.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Sprengstoffanschlag gegen einen sozialdemokratischen Abgeordneten.** Gestern abend gegen 10 Uhr wurde hier der Versuch gemacht, das Gartenhaus des sozialdemokratischen Landtagsabg. Steffan in die Luft zu sprengen. Eine mit Sprengstoff gefüllte Blechdose wurde zur Explosion gebracht. Das Haus erlitt starke Beschädigungen. Man nimmt an, daß es sich um die Tat politischer Gegner handelt.

**Unfall eines Salpeterdampfers.** Infolge der starken Strömung wurde ein Schleppkahn mit Salpeter gegen einen Brückenpfeiler der Rheinbrücke bei Wesel gedrückt, wodurch der Kahn leck wurde. Er wurde auf Grund gesetzt. Durch eindringendes Wasser wurde Salpeter im Werte von etwa 100 000 RM. vernichtet.

**Rückflug des „Do. X" im April.** Nach einer Neuyorker Meldung wird „Do. X" im April zum Rückflug nach Deutschland wahrscheinlich auf dem Wege über Neufundland starten.

**Für 8 Millionen Franken Gold ins Meer gefallen.** Wie aus Cherbourg gedrahtet wird, sind beim Ausladen eines neuen Goldtransportes im Werte von 600 Millionen Franken vier Goldbarren ins Meer gefallen, was einen Verlust von etwa 8 Millionen Franken bedeutet. Den Tauchern der Hafenverwaltung ist es nach mehrstündigen Bemühungen gelungen, den Goldschatz zu heben.

**Sechs Arbeiter verschüttet.** Sechs Arbeiter, die im Tale des Var-Flusses bei Nizza Straßenarbeiten durchführten, wurden am Dienstag früh bei einer Sprengung verschüttet. Drei konnten nur als Leichen geborgen werden und von den drei anderen starben zwei auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

**Schwere Bluttat.** In Neuenstadt in der Nordschweiz hat der bei einem Baugeschäft angestellte Charles Schenk nach einem heftigen Wortwechsel seine älteste Schwester und seinen Vater, den Eisenhändler Schenk, erschossen. Mit drei weiteren Schüssen verletzte er dann noch seinen Bruder schwer. Der Mörder konnte verhaftet werden.

**Ein Hofbesitzer erschossen.** Am Montag abend hat der Geschäftsführer des Hannoverschen Kleinbauern- und Flachlandbundes in Winsen a. d. Luhe, Kurt Gellert, aus noch nicht geklärtem Grunde den Landbundangehörigen Arthur Wiegel, Hofgutsbesitzer aus Rönne, erschossen. Gellert hat sich bereits der Harburger Polizei gestellt. Gellert versichert, daß er von Wiegel angegriffen worden sei und in schwerster Notwehr zur Waffe gegriffen habe.

# Baden

## Aus dem Landtag

**Der badische Staatsvoranschlag für 1932 und 1933**

**Karlsruhe,** 23. Febr. Dem Landtag ist der erste Teil des badischen Staatsvoranschlags für die Haushaltsjahre 1932 und 1933 zugegangen. Er umfaßt die Voranschläge des Landtages, des Staatsministeriums und des Rechnungshofes. — Beim **Landtag** betragen im ordentlichen Haushalt die fortdauernden Ausgaben jährlich 527 500 RM.; sie haben sich gegen bisher um 134 890 RM. jährlich gesenkt. Die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten erfordert nach der 20prozentigen Kürzung vom 20. November 1930 die Summe von 295 590 RM. jährlich, das sind jährlich rund 41 500 RM. weniger als bisher. — Der **Haushalt des Staatsministeriums** verzeichnet im ordentlichen Haushalt an fortdauernden Ausgaben jährlich 235 600 RM. Gegenüber bisher konnten die Kosten um 108 450 RM. zurückgeschraubt werden. Der Staatspräsident bezieht eine jährliche Aufwandsentschädigung von 2000 RM. Sein Gehalt nach Gruppe B. 1 erscheint im Etat des Justizministeriums. Aus dem Etat des Ministeriums des Innern wurde zum 1. Oktober 1931 die Pressestelle übernommen, welche jährlich 13 400 RM. an sachlichen und persönlichen Aufwendungen erfordert. Die wirtschaftliche Vertretung Badens in Berlin ist mit der Vertretung bei der Reichsregierung geschäftsmäßig verbunden. Der jährliche sachliche und persönliche Aufwand ist mit 95 850 RM. um 73 010 RM. geringer als bisher. — Der ordentliche **Haushalt des Rechnungshofs** verzeichnet jährlich an Ausgaben 222 700 RM. Gegenüber früher werden jährlich 85 340 RM. eingespart. Der Präsident des Rechnungshofes erhält nach Gruppe B. 2 ein Gehalt von 16 115 RM. jährlich. Sämtliche Einsparungen sind in erster Linie auf die Kürzungen der Beamtengehälter zurückzuführen.

Der **Haushaltsausschuß des Landtags** setzte die Beratung der vergleichenden Darstellung der Voranschlagssätze und Rechnungsergebnisse für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 und der Rechnungsnachweisung für 1929 fort. Auf Antrag des Berichterstatters wurde mit 15 Stimmen bei einer Enthaltung (NS.) Kenntnis genommen und die nachträgliche Genehmigung erteilt.

Dann trat der Ausschuß in die Beratung des Haushaltsplanes für 1923 und 1933 ein. Abg. **Nußbaum** (S.) berichtete über den Haushalt des Landtages Beim Haushalt des Staatsministeriums teilte der Staatspräsident mit, daß Preußen sämtliche Länder, die Gesandtschaften bisher bei ihm unterhalten haben, davon in Kenntnis setzte, daß der Charakter dieser Vertretungen als Gesandtschaften mit Wirkung vom 1. April 1932 aufhören soll Baden hat deshalb in Zukunft nur noch eine Vertretung bei der Reichsregierung und Bevollmächtigte zum Reichsrat. Die Folge dieser Veränderung ist, daß das Dienstgebäude der bisherigen Gesandtschaft in Berlin landessteuerpflichtig wird. Es sind etwa 28 000 Mark preußische Grund- und Gewerbesteuer zu entrichten. Die deutschnationalen Anträge über die Zusammensetzung des Staatsministeriums wurden abgelehnt. Ein Antrag der Nationalsozialisten, der die Erhebung der Anklage gegen den Minister des Innern, Maier, verlangt, wurde nicht erledigt, da er die vorgeschriebene Begründung nicht enthielt. Beim Rechnungshof wurden auf Antrag von Au (Volks- und Wirtschaftspartei) an der Position Dienstreisekosten noch 600 RM. gestrichen. Die drei genannten Staatsvoranschläge fanden bei Stimmenthaltung des staatsparteilichen Vertreters gegen die Stimmen der Nationalsozialisten Annahme.

*

**Antrag des Haushaltsausschusses zur Haushaltsnotverordnung**

Der Haushaltsausschuß beantragt, die Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 und das 11. Notgesetz vom 17. Dez. 1931 über Aenderungen im Staatshaushalt zu genehmigen. Er stellt ferner den Antrag die Regierung zu ersuchen: 1. die Staatsorgane anzuweisen, daß bei Eingriffen in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinden Rücksicht genommen wird;

2. nach Wegfall der Notstände die zur Deputats- und Besoldungskürzung der weiblichen Lehrkräfte geführt haben, von der vorhandenen Ermächtigung Gebrauch zu machen und die Deputats- und Besoldungskürzung wieder aufzuheben;

3. zu prüfen, ob und inwieweit angesichts der außergewöhnlichen Ueberalterung der außerplanmäßigen Lehrkräfte an den Schulen die frei werdenden Planstellen alsbald wieder planmäßig besetzt und darüber hinaus alle außerplanmäßigen Lehrkräfte, die trotz eines Verdienstalters von mehr als 10 Dienstjahren dabei nicht mehr Berücksichtigung finden können, unter Aufrechterhaltung ihrer Versetzbarkeit „für ihre Person" in das planmäßige Dienstverhältnis überführt werden können;

4. zu prüfen, ob die Wiedereinführung einer Abfindungssumme für ausgeschiedene verheiratete Beamte möglichst bald in die Wege geleitet werden kann;

5. in Angleichung des badischen Besoldungsrechts an dasjenige des Reichs den Art. 49 (Aufrückung und Beförderung der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 außerkraftzusetzen);

6. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Freigrenze für die Besoldungskürzungen von 1500 Mark auf 2000 Mark des Bruttoeinkommens heraufgesetzt wird.

Die zur Materie vorliegenden Anträge der Kommunisten werden abgelehnt, die Anträge der Demokraten und des Zentrums betr. Einheitlichkeit in der deutschen Beamtenbesoldung als durch die Maßnahme der Regierung und obige Beschlußfassung erledigt erklärt, die verschiedenen Gesuche aus den Reihen der Beamten- und Lehrerschaft, des Verbands der badischen Gemeinden usw., der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

## Die Finanznot der bad. Gemeinden

**Karlsruhe,** 23. Febr. Die drei Organisationen der badischen Kommunen, nämlich der Badische Städteverband, der Badische Städtebund und der Verband Badischer Gemeinden haben sich mit Eingaben an den Badischen Landtag gewandt, in denen sie unter Berufung auf die anerkannte Finanznot der Gemeinden auf die **Unmöglichkeit der Aufbringung der Schulbeiträge** namentlich für leistungsschwache Gemeinden hinweisen und einen Finanz- und Lastenausgleich, der den Kräften und Interessen der Gemeinden gerecht wird, fordern. Weiter wird die Ermäßigung der Beförsterungssteuer, sowie des Landstraßenbeitrages und des Polizeikostenzuschusses gefordert.

## Gegen ausländische Konkurrenz

**Karlsruhe,** 24. Febr. Eine kürzliche **Konferenz der badischen Handwerkskammern** befaßte sich u. a. auch mit der durch das Eindringen der Firma Bata aus der Tschechoslowakei in Deutschland herbeigeführten Gefährdung der Existenz des deutschen Schuhmacherhandwerks. Die Handwerkskammern sind der Auffassung, daß unbedingt eine gesetzliche Grundlage dafür geschaffen werden muß, dieser ausländischen Firma die Eröffnung von Filialbetrieben in Deutschland untersagen zu können. Notzeiten und Notlagen erfordern außerordentliche Maßnahmen, zum Schutze der deutschen Arbeit, des deutschen Handwerksmeisters und des deutschen Handwerksgesellen. An die Bevölkerung kann nur die dringende Bitte und Mahnung gerichtet werden, die Filialbetriebe der Birma Bata zu meiden und ihre Arbeit beim deutschen Handwerk ausführen zu lassen. Deutsche, laßt Eure Schuhreparaturen nur beim deutschen Fachmann ausführen, vermehrt nicht unnötig die deutsche Wirtschaftsnot und die Arbeitslosigkeit!

## Vom Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband

**Heidelberg,** 23. Febr. Im überfüllten Saale des Hotels „Prinz Max" fand eine Bezirksversammlung des Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes statt, in der Präsident **Keidel** zu den in nationalsozialistischen Blättern gegen den Verband erhobenen Vorwürfen Stellung nahm. Er erklärte u. a., daß Dienstverträge mit Beamten höchstens mit zweijähriger Kündigungsfrist abgeschlossen worden seien. Von einer Anstellung auf Lebenszeit sei keine Rede. Die beanstandeten Sondervergütungen seien für die Sonderarbeit bei der Verschmelzung des Freiburger mit dem Karlsruher Verband gezahlt und die Höhe der Abfindungen beim Ausscheiden von Verbandsbeamten in der Regel vom Arbeitsgericht festgesetzt worden. Von einem Kredit von 84 000 Mark, den er, der Präsident, genieße, sei keine Rede. Er habe lediglich für seinen landwirtschaftlichen Betrieb im Jahre 1927 einen Pächterkredit von 30 000 Mark in Anspruch genommen, den er wegen der schlechten Rentabilität der Landwirtschaft bis jetzt noch nicht habe zurückzahlen können. Die Gehälter seien seit 1. Oktober 1931 wesentlich gesenkt worden, so daß sie jetzt für jeden der leitenden Herren rund 1000 Mark pro Monat betragen. Als Verbandsdirektor beziehe er, der Präsident außerdem monatlich noch weitere 475 Mark.

Bankdirektor **Kundel,** der Leiter der Landwirtschaftsbank, betonte die Notwendigkeit der vorhandenen Autos, die zur Kontrolle der vielen Lagerhäuser, Bankfilialen und Zahlstellen unbedingt erforderlich seien. — Bei der sehr lebhaften Aussprache wurde scharf gerügt, daß auch die jetzigen Spitzengehälter noch viel zu hoch seien, zumal in einer Zeit, wo die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse nur Spottpreise erhalte und ständig den Gerichtsvollzieher vor der Türe stehen sehe. Die Verdienste des Präsidenten Keidel um das Genossenschaftswesen fanden allgemeine Anerkennung. Da die Freiburger Angelegenheit den Steuerzahler Geld gekostet habe, verlangte aber die Versammlung die Einsetzung eines Ausschusses zur Revision der eingebrachten Bilanz. Es gelangte einstimmig eine Entschließung zur Annahme, in welcher die Versammlung der gerügten Gehalts- und Unkostenpolitik des Verbandes ihre Mißbilligung ausspricht und verlangt, daß spätestens beim nächsten Verbandstag (Mai ds. Js.) der gesamte Aufsichtsrat neu gewählt werden muß Sondervergütungen haben mit dem heutigen Tage in Wegfall zu kommen. Ferner soll der Molkereiverband dem Genossenschaftsverband angegliedert werden.

**Karlsruhe,** 24. Febr. (Verworfen.) Das Reichsgericht hat die Beschwerde der nationalsozialistischen Blätter „Heidelberger Beobachter" und „Hakenkreuzbanner" gegen das Fünftage-Verbot auf Kosten des Beschwerdeführers als unbegründet verworfen.

**Karlsruhe,** 24. Febr. (Schiedsspruch im Gastwirtsgewerbe.) Der Landesschlichter hat für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe unterm 15. Februar einen Schiedsspruch gefällt, wonach mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an die Gehälter und Löhne sowie die Garantielöhne um 15 Prozent gesenkt werden. Außerdem tritt eine Senkung um 10 Prozent für die Sachbezüge (Kost und Wohnung) mit demselben Zeitpunkt ein.

**Neudorf** (Amt Karlsruhe), 24. Febr. (Gefahren der Straße.) Auf der Landstraße wurde der 39 Jahre alte Arbeiter Friedrich Münch aus Neuthard, als er mit dem Fahrrad heimfahren wollte, von einem Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Schriesheim** b. Heidelberg, 24. Febr. (Raubüberfall.) Auf dem Heimwege von Ladenburg wurde eine Frau am hellen Tage von einem unbekannten Burschen überfallen, der ihr einen Dolch auf die Brust setzte und die Herausgabe der Handtasche verlangte. Im Besitze derselben fuhr der Räuber mit dem Fahrrad davon. Als er sich verfolgt sah, warf er Fahrrad und Handtasche weg und flüchtete über die Felder.

**Wiesloch,** 24. Febr. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Beim Uebergang der Nebenbahn am Stadteingang wurde der 29 Jahre alte Wagnermeister Oskar Becker aus Malschenberg, der mit dem Fahrrad nach Wiesloch fahren wollte, von einem Stuttgarter Lieferauto erfaßt und gegen einen hohen Randschutzstein gedrückt. Becker erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Oberweier** (Amt Rastatt), 24. Febr. (Ungültige Wahl.) Der Bezirksrat Rastatt hat die Bürgermeisterwahl vom 17. Januar d. J., bei der der sozialdemokratische Kandidat Eisele gewählt wurde, für ungültig erklärt und zwar, wie man hört, wegen Verletzung des Wahlgeheimnisses durch nicht ordnungsgemäße Stimmzettel.

**Bad Rappenau,** 24. Febr. (Todesfall.) Der in unserer Gegend hochangesehene Apotheker Niederheiser, der eine Reihe von Jahren das Amt eines Gemeinderats innehatte, ist nach längerer Krankheit gestorben.

**Bargen** (Amt Sinsheim), 24. Febr. (Tödlich verunglückt.) Beim Baumfällen ist der 46 Jahre alte Karl Banspach tödlich verunglückt. Er hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

**Freiburg,** 24. Febr. (Von der Universität.) Professor Dr. Bruno Huber hat zum 1. April d. J. einen Ruf als planmäßiger außerordentlicher Professor der Botanik an die Technische Hochschule in Darmstadt erhalten.

**Wolfach,** 24. Febr. (Betriebsstillegung.) Die Möbelwerke Wolfach A.-G. haben nach einer längeren Kurzarbeitsperiode ihren Betrieb nunmehr geschlossen. 70 bis 80 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

**Badenweiler,** 24. Febr. (Schwarzsender.) Wie die „Markgräfler Nachrichten" melden, wurde hier ein Schwarzsender entdeckt und beschlagnahmt, den zwei junge Leute gebastelt hatten.

**Sipplingen** (Amt Ueberlingen), 24. Febr. (Waldbrand.) Die Unsitte des Streuverbrennens hätte hier bald großen Schaden verursacht. Ein über 3 Morgen großes Waldstück war bereits erfaßt, doch gelang es der Einwohnerschaft, das Feuer zu löschen. Ein Bursche hatte Streu verbrannt und konnte das immer mehr und mehr um sich greifende Feuer nicht mehr löschen.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch MAGGI-Gutscheine!
Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI's Suppen und MAGGI's Fleischbrühwürfel, gibt es Gutscheine

# Aus Stadt und Land

**W. Durlach,** 25. Febr. (Aus der Stadtratssitzung vom 24. Februar 1932.) Der Ueberschußstrom des städt. Pfinzkraftwerkes soll für das städt. Gaswerk verwendet werden. — Der undichte Kessel im Volksbad des städt. Altersheims ist zu erneuern. — Die Stadt Karlsruhe hat ein Projekt zur Regulierung (Gradlegung) des Ruschgrabens, der bekanntlich die Gemarkungsgrenze zwischen Karlsruhe-Rintheim und Durlach bildet, aufgestellt; der Stadtrat ist mit dem Projekt grundsätzlich unter verschiedenen Bedingungen einverstanden. — Das Gesuch der Kaspar Strubel Eheleute um Uebertragung der Wirtschaftserlaubnis von der Gastwirtschaft „Zum Lamm" auf die Realwirtschaft „Zum Kranz" in Durlach wird befürwortet, ebenso das Gesuch des Metzgers Karl Oehler um Erlaubnis zum Betrieb der seinem Vater gehörigen Schankwirtschaft „Zum Waldhorn" in Durlach-Aue. — Für die Stadt werden zwei junge Farren u. ein junger Eber angekauft. — Ein Gesuch um Einbürgerung kann nicht befürwortet werden. — Bürgermeister Herrmann wird als Vertreter der Stadt im Ausschuß der Verbandsabdeckerei bestellt. — Die Stimmbezirkseinteilung und die Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter zu der voraussichtlich am 13. März ds. Js. stattfindenden Reichspräsidentenwahl werden bestimmt. — Die am 22. ds. Mts. vorgenommene Stammholzversteigerung, die den Anschlag bei weitem nicht erreichte, wird unter den gegebenen Verhältnissen genehmigt. — Zwei städt. Beamte sollen zu stellvertretenden Gemeinderichtern und zum stellvertretenden Schiedsmann bestellt werden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt z. Zt. 2104.

**Durlach,** 25. Febr. In der heute nochmals angekündigten Generalversammlung der Deutschen Staatspartei Durlach wird der bekannte Abgeordnete Dr. Wäldin, Lahr, einen Vortrag halten über das aktuelle Thema: „Wie steht es um Reich und Land?" Herr Dr. Wäldin ist hier ein gern gesehener Redner. Seine Art, zu den Menschen zu sprechen, ist schlicht und herzgewinnend. Mitten im Wirtschaftsleben stehend ist er wohl in der Lage, die Dinge so darzustellen, wie sie der Wirklichkeit entsprechen, und wir wollen hoffen und wünschen, daß wir aus seinen wirtschaftlichen Darstellungen neue Anregungen und frischen Mut bekommen werden, um froher in die Zukunft sehen zu können. Kein Staatsparteiler soll diesen Vortrag versäumen.

**Durlach,** 25. Febr. Sparen ist das Gebot der Stunde, macht aber Spaß, wenn man **Sparwarmwasserbereiter „Geiser"** benützt. „Geiser" steht neben dem Topf, in dem gekocht wird und erhitzt sich mit. Wohlbemerkt, er braucht keine Flamme und gibt beim Kochen auf Gas dauernd heißes Wasser. Hausfrauen besucht die Vorführungen. (Siehe Anzeige.)

**Durlach-Aue,** 24. Febr. (Gefallenen-Gedenkfeier.) Eine eindrucksvolle Trauerfeier zum Gedächtnis der gefallenen Krieger fand am Sonntag vormittag in der Kirche und auf dem Friedhof hier statt. In einmütiger Geschlossenheit, unter Zurückstellung aller Parteiunterschiede, nahmen sämtliche hiesigen Vereine an dieser Feier teil. Das sei, trotz Trauer, freudig registriert. Tiefen Eindruck hinterließ die Predigt in der Kirch und die Gedächnisansprache auf dem Friedhof vom Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Lipps. An uns Lebenden liegt es, dafür zu sorgen, daß die großen Opfer des Weltkrieges: 13 Millionen Tote, 9 Millionen Kriegerwitwen und 5 Millionen Waisenkinder nicht umsonst gebracht sind. Einigkeit, Gottvertrauen und christliche Nächstenliebe müssen uns wieder aus der Tiefe hervorheben. Er wolle nicht sagen, an deutschem Wesen soll die Welt genesen, wohl aber an christlichem Wesen kann die Welt genesen. Schon wieder blitzen die Bajonette und donnern die Kanonen im fernen Osten; nichts habe die Welt gelernt aus den vergangenen Weltkriegsjahren. — In der Kirche umrahmte der evangelische Kirchenchor die Feier durch klangvoll zum Vortrag gebrachte, angepaßte Lieder: „In Frieden ruhen sie, los von der Erden Müh'" hieß es treffend in einem dieser Lieder. Der Trauerzug von der Kirche zum Friedhof unter Vorantritt des Posaunenchors D'Aue, anschließend die Feuerwehr und sämtliche hiesigen Vereine mit wehenden Fahnen mit Trauerflor bot ein überwältigendes Bild seltener Einmütigkeit. Die ganze Gemeinde war auf dem Friedhof vertreten. Die Gesangvereine haben unter sich ein friedliches Abkommen getroffen, daß jedes Jahr ein anderer Verein am Volkstrauertag auf dem Friedhof singt. Diesmal war die Sängerabteilung des Turnvereins D'Aue an der Reihe. Schön und weihevoll brachte sie zu Gehör: „Brüder reicht die Hand zum Bunde". Der Ausklang des letzten Liedes: „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben!" hinterließ bei allen Anwesenden einen erhebenden Eindruck und gab der Feier einen würdigen Abschluß. Am Schlusse legte Herr Stadtrat Klenert-D'Aue im Auftrage der Stadtverwaltung Durlach als Zeichen treuen Gedenkens unserer gefallenen Mitbürger einen schönen Kranz am Kreuz des Friedhofes nieder in Ermangelung eines Gefallenendenkmals.

„Habt Dank, schlaft wohl in stiller Ruh,
Ruft euch die Heimat zu!"

Mit diesen Worten war der Akt beendet. Möge dieses treue Gedenken unserer lieben Toten in dieser hier gezeigten Einigkeit der gesamten Gemeinde auch für die Zukunft eine dauernde Einrichtung bleiben. A.

*

**Karlsruher Polizeibericht vom 25. 2. 32.**

Verkehrsunfall: In Durlach geriet gestern nachmittag ein junger Mann mit seinem Fahrrad in die Gleise der Straßenbahn. Er kam dabei zu Fall und blieb zunächst bewußtlos liegen, sodaß er mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort erholte er sich jedoch bald wieder; auch wurden die Verletzungen als geringfügig festgestellt.

Achtung! Falscher Bürgersteuererheber! Im Laufe des gestrigen Tages erschien bei verschiedenen Bewohnern der Weststadt ein Mann der unter Vorzeigen eines Ausweises erklärte, er müsse die Bürgersteuer einziehen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, gelang es ihm in zwei Fällen von älteren Frauen den Betrag von je 6 ℳ zu erschwindeln. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Diebstähle: In einem Kleingarten bei Rintheim wurde eine Gartenhütte erbrochen und daraus ein Handwagen entwendet.

In der Südstadt wurde der Schaukasten einer Buchhandlung abgerissen und daraus Bücher im Wert von etwa 70 ℳ entwendet.

Explosion: Vermutlich durch Ueberhitzen explodierte in einem Hause der Kaiserstraße ein Kachelofen wobei ein Sachschaden von etwa 200 ℳ entstand. Verletzt wurde niemand.

---

Nicht zu unterdrücken! Trotz aller Versuche, das Deutschtum in unseren alten Kolonien auszurotten, sind deutscher Geist, deutscher Ton und Sprache dort noch immer lebendig. Ein drastisches Bild der Verhältnisse gibt ein Bilderartikel in der neuen Nummer der Münchner Illustrierten, Nr. 9, der das deutsche Volksleben des alten Deutsch-Südwest-Afrika zeigt und von ihrem Nachkriegsschicksal erzählt.

# Turnen, Spiel und Sport

**Germania I. — Frankonia Karlsruhe I. 0:2 (0:1).**

Ein Treffen von größter Bedeutung brachte der vergangene Sonntag auf dem Germania-Platz, galt es doch für die Frankonen durch einen Punktgewinn endgültig die Meisterschaft zu sichern, auf der andern Seite mußten die Einheimischen darauf bedacht sein, sich weiter aus der Gefahrenzone des drohenden Abstiegs zu entfernen.

Dem Spielverlauf nach hätten die Germanen zumindest ein Unentschieden und somit einen sehr wertvollen Punkt verdient gehabt, doch scheinen sie gänzlich vom Glück verlassen zu sein.

Die magere Torausbeute für die Frankonen läßt schon zum Voraus erkennen, daß die Karlsruher auf einen sich gut wehrenden Gegner gestoßen sind, dessen Hintermannschaft mit aller Aufopferung arbeitete, jedoch im Sturm wiederum eine große Schwäche aufwies. Derselbe war auch durch das längere Ausscheiden des verletzten Mittelstürmers stark gehandikapt, zudem noch das Versagen des linken Flügels und hier besonders des Halblinken hinzukam. Die Läuferreihe hatte in den beiden Außenhalfs die besseren Kräfte, während der Mittelmann des öfteren stark ins Schwimmen geriet und so den nötigen Rückhalt nicht aufbringen konnte.

Augenfällig ist bei allen Durlacher Spielern die fehlende Körperbeherrschung und Schnelligkeit, wodurch das Fehlen eines systematischen Trainings deutlich hervortrat.

Frankonia trat bis auf den linken Verteidiger komplett an und zeigt auf allen Posten eine gute Besetzung. Der geistige Führer der Mannschaft ist ihr bewährter Mittelstürmer Vogel, dessen Können von seinen Mitspielern nicht erreicht werden konnte.

Eine auffallende Erscheinung war die Härte, mit der die Gäste den Kampf bestritten und war es ein Glück, daß dem Spiel in Maul, V. f. B. Stuttgart, ein Schiedsrichter beschert vor, der korrekt und aufmerksam seines Amtes waltete.

Schon bei der Platzwahl hatten die Durlacher das Pech, gegen die grelle Sonne spielen zu müssen, was auf die Spielhandlungen nicht ohne Einfluß blieb. Vom Anspiel weg kommen die Germ. schön durch, doch endet der Vorstoß im Aus. Das Spiel der Gäste ist viel raumgreifender und systemvoller und sind es besonders die raschen Flügelstürmer, die stark ins Treffen geschickt werden und gute Vorarbeit leisten. Eine gewaltige Arbeit hat die Germ.-Hintermannschaft zu vollbringen, doch wehrt sie sich mit bestem Erfolg gegen die häufigen und gefährlichen Angriffe der Frankonen. Hier steht vor allem der Durlacher Torwart im Mittelpunkt der Geschehnisse und zeigt sich hierbei von der besten Seite. Die vereinzelten Vorstöße der Germ. entbehren ebenfalls einer gewissen Gefährlichkeit nicht, doch fehlt die letzte Durchschlagskraft und der krönende Schuß. Ein plötzlicher Durchbruch des Durlacher Halblinken hätte leicht zum Erfolg führen können, doch vergibt derselbe durch unüberlegtes Danebenschießen, anstatt seine freien Nebenleute zu bedienen.

In der 22. Minute kommen die Frank. zum Führungstor durch den Halblinken, der eine Fehlabwehr einzulenken vermag.

Trotz größter Anstrengung und verschiedener guten Situationen können die Einheimischen nichts Zählbares erreichen. Auf der Gegenseite verhütet der linke Germ.-Läufer ein fast sicheres Tor vor verlassenem Gehäuse. Bis zur Halbzeit ändert sich am Resultat nichts mehr.

Nach der Pause drehen die Einheimischen stark auf und gelangen deutlich in Vorteil. Trotz Fehlens des Mittelstürmers arbeitet der Germ.-Sturm sehr gute Sachen heraus, doch fehlt die letzte Ausnützung der sich häufig bietenden Chancen. Hier fällt vor allen Dingen das unnötig lange Ballhalten des Halblinken unangenehm auf, wodurch dem Gegner stets Zeit und Gelegenheit zur Deckung blieb.

Ein prächtiger Strafstoß des linken Durlacher Verteidigers kann vom Frank.-Torhüter gerade noch abgelenkt werden.

Nach dieser erfolglosen Drangperiode fällt die Platzelf etwas zurück und kommt Frankonia wieder stärker auf.

Gute Abwehrarbeit der Durlacher Verteidigung samt Torwart lassen auch hier vorläufig keine Erfolge zu. Wenige Minuten vor Schluß gelangt ein Flachball vom Rechtsaußen vor das Germ.-Tor, wo der rechte Verteidiger im Hochspringen verfehlt, jedoch der auf der Lauer stehende Vogel verwandelt durch plazierten Kopfstoß.

Mit 2:0 geht der harte Kampf zu Ende, wodurch die Frankonen die Meisterschaft des „Kreises Mittelbaden" errangen, was wir unserem alten Rivalen gerne gönnen und wünschen wir ihm für die schweren Aufstiegsspiele besten Erfolg.

Für die Einheimischen wird jedoch die Lage von Sonntag zu Sonntag gefahrdrohender und darf nun kein Punkt mehr verloren gehen, wenn der Abstieg nicht Wirklichkeit werden soll. St.

*

**D.T. — Handball. — Um die Badische Meisterschaft.**

Nordgruppe: **Tv. 62 Weinheim — Turngemeinde Ketsch 5:4.**

Am letzten Sonntag wurde auf dem Weinheimer Platz vor über 1000 Zuschauern dieses spannende Endspiel ausgetragen, bei dem der Kreismeister Weinheim nur ganz knapp glücklicher Sieger wurde. Die Ketscher Mannschaft spielt mit einem solchen Eifer, daß sie fast während der ganzen Spielzeit die Führung inne hatte und Weinheim erst in den letzten 10 Minuten auf 4:4 aufholte, um dann eine Minute vor Schluß das Siegestor zu schießen.

Südgruppe: **Tv. Jahn Offenburg — Tv. 62 Konstanz 6:1.**

Klar und unzweideutig fiel hier der Sieg der Platzmannschaft aus. Jahn Offenburg hat seine große Erfahrung in Endspielen entscheidend in die Waagschale geworfen und einen sicheren Sieg, den man nach den Leistungen von Konstanz nicht erwartet hätte, herausgeholt.

**Am nächsten Sonntag auf dem Turnerbundsplatz Turnerbund Durlach — Turngemeinde Ketsch.**

Zum Rückkampf treffen am **nächsten Sonntag,** nachm. 3 Uhr, auf dem **Turnerbundsplatz** Turngemeinde Ketsch und Turnerbund Durlach im 4. Endspiel der Nordgruppe zusammen. Es wird einen heißen Kampf geben, da Turnerbund Durlach unbedingt gewinnen muß, wenn er noch ein Wort um die Nordbadische Meisterschaft mitreden will.

**Tabelle der Nordgruppe.**

| | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Tv. Weinheim | 2 | 1 | 1 | — | 12:11 | 3 |
| 2. Tgde. Ketsch | 2 | 1 | — | 1 | 11:9 | 2 |
| 3. Turnerbund | 2 | — | 1 | 1 | 11:14 | 1 |

**A.S.V. — A.S.V. Hagsfeld 1:1 (0:0).**

Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein Punktkampf. Jede Partei war bestrebt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, Erfolge zu erringen. Daß die Ausbeute eine geringe war, ist den beiden ausgezeichneten Hintermannschaften zu verdanken. Durlach mußte zu diesem schweren Spiel, im Sturm noch Ersatz aufstellen. Mit großem Eifer war dieser bei der Sache, konnte allerdings das gewohnte nicht ersetzen. Nicht zu verwundern war es auch, wenn man diese veränderte Mannschaftsaufstellung von Hagsfeld sah. Das ganze Schwergewicht wurde auf die Verteidigung einschließlich Läuferreihe gelegt. Hier mußte fast jeder Angriff zerschellen. Nicht vergessen wurde dabei, dem Sturm durch Verstärkung eine Durchschlagskraft zu geben, die eine schlechtere Verteidigung in Verwirrung setzen mußte. Wie gesagt, mußte Durlach Ersatz im Sturm aufstellen, das bedingte eine Umstellung auf der linken Seite, welche wiederum eine Schwäche darstellte. Linker und Mittelläufer waren nicht auf der sonstigen Höhe. Schlecht waren sie gerade nicht, aber man hat sie schon besser gesehen. Der rechte Läufer hat seine gewohnte Leistung wieder erreicht. Verteidigung gut. Der Torwart rettete manche sichere Sache, das einzige Tor konnte er nicht halten. Mit dem Anpfiff setzte ein rasanter Kampf ein, der die Zuschauer fesselte. Wenn Hagsfeld des Anfangs ein kleines Plus voraus hatte, so mußten sie dies auch an Durlach abgeben. Beide Sturmreihen kamen des öfteren in gefahrdrohende Toresnähe, aber die Hinterleute erwiesen sich der Situation als gewachsen. Ein schönes Tor erzielte Durlach durch den Mittelstürmer, doch wurde dies vom Schiedsrichter annulliert, da der Ball dem Torwart aus den Händen geschlagen wurde. Schnell verging die erste Hälfte des Spiels ohne daß einer Partei ein Erfolg beschieden war. Nach Seitenwechsel hatte Durl. umgestellt. Der Linksaußen ging auf Linksinnen. Ein Lattenschuß bewies dessen Gefährlichkeit. Weiter wogte auf und ab der Kampf. Sollte das Spiel torlos zu Ende gehen? Da erfaßte der Rechtsinnen den Ball. Dessen Schuß geht an dem herauslaufenden Torwart vorbei. In höchster Not kann ein Hagsfelder den Ball noch wegbringen. Eine Umdrehung des Balles hätte noch genügt und das Tor wäre fertig gewesen. Beide Mannschaften erhöhen das ohnehin scharfe Tempo Hagsfeld wird gefährlicher. Der Durl. Torwart bekommt Arbeit. In dieser Drangperiode fiel das erste Tor. Der Mittelstürmer erhält den Ball, einen scharfen, aus dem Boden dahinterstreichenden Schuß kann der hiesige Schlußmann nicht mehr erreichen. Tor! Die Spannung ist gelöst. Es sind noch 15 Minuten. Durl. liegt im Angriff. Der Linksinnen wird im Strafraum unfair gelegt, Elfmeter. Ein Pfiff und schon stand der Ausgleich da. Hagsfeld will jetzt unter allen Umständen gewinnen. Strafstoß, der Ball findet Widerstand an einer unberechtigten Hand im Strafraum, Elfmeter für Hagsfeld. Sollte dieses ungewollte Hände das ganze Spiel entscheiden? Nein, der Ball geht neben das Tor. Es sind noch ein paar Minuten. Beiderseitige Anstrengungen führen zu keinem Erfolg mehr. Schlußpfiff. Durlach hat eine gefährliche Klippe umschifft, Hagsfeld nicht minder. Der Kampf um die Punkte geht weiter.

---

## Aus dem Gerichtssaal

**Wechselbetrug**

**Karlsruhe,** 24. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den 32-jährigen Händler und Landwirt Simon D. aus Kronau bei Bruchsal wegen Wechselbetrügereien und Unterschlagung von Waren im Werte von etwa 600 RM. zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte wurde wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr im Gerichtssaal verhaftet

**Aus dem Gerichtssaal**

**Karlsruhe,** 23. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den Kraftwagenführer Valentin Väth zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Abend des 1. September in Bruchsal den Rechtsanwalt Dr. **Duttenhofer,** der den Scheidungsprozeß seiner Frau führte und auf den er deshalb eine große Wut hatte, auf der Straße belästigt und durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Nach der Ueberzeugung des Angeklagten war Dr Duttenhofer, der im Verlaufe des Scheidungsprozesses den Antrag auf Entmündigung des Angeklagten stellte, daran schuld, daß keine Aussöhnung mit seiner Frau, wie sie der Angeklagte erstrebt hatte, zustande kam. Das Gericht gab ihm bis zu einem gewissen Grade mit dieser Auffassung recht.

**Verurteilte Schwarzbrenner**

**Mainz,** 24. Febr. Die zweite Große Strafkammer verurteilte den 35 Jahre alten Handlungsgehilfen Heinrich Klasen aus Budenheim in der Berufungsinstanz wegen Schwarzbrennerei, Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz und Beihilfe hierzu zu zwei Monaten Gefängnis, 30 072 RM. Geldstrafe und 8388 RM. Wertersatz. Der in der gleichen Sache in der ersten Instanz freigesprochene Kaufmann Sally Seligmann aus Bad Kreuznach wurde zu 161 961 RM. Geldstrafe und 45 156 RM. Wertersatzstrafe verurteilt. Die Beschuldigten hatten in Budenheim bezw. Mainz-Ginsheim Schwarzbrennereien betrieben, Zucker und Weingeist dazu geliefert und die Produkte abgesetzt.

---

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

---

## Wetternachrichtendienst

**der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.**

Kontinentale Kaltluft, die gestern in Ostdeutschland angekommen war, hat inzwischen den größten Teil Deutschlands überflutet, sodaß von den Niederungen heute früh nur noch die Nordseeküste und das Rheintal frostfrei blieb. Mit der Kaltluft zieht gegenwärtig über Mitteldeutschland und Bayern ein Niederschlagsgebiet heran, das uns heute noch einmal Schneefälle bringen wird. Anschließend steht von Norden her durchgreifende Aufheiterung bevor, da mit der Kaltluft ein Hochdruckrücken nach Süden wandert. Für Gebiete, in denen die Aufklarung schon nachts eintreten wird, sind verschärfte Fröste zu erwarten.

**Wetteraussichten für Freitag:** In Aufklarungsgebieten verschärfte Nachtfröste, am Tage meist heiter, trocken und kalt bei rauhen nordöstlichen Winden, im Süden des Landes noch zeitweise bewölkt.

---

**2 Zimmerwohnung**
evtl. mit Bad, in der Nähe des Turmbergs auf 1. April zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 145 an den Verlag.

**Opel**
4/16 Limousine, fahrbereit, in gutem Zustande billig zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 158 an den Verlag.

**Die erfolgreichste Reklame**
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
**Durlacher Tageblatt.**

Schöne große, Linoleum belegte
**3 Zimmerwohnung**
in Durlach-Aue auf 1. 4. zu vermieten.
Näheres
**Durlach-Aue**
Luisenstraße 1, II.

**Schafwolle**
**zum Waschen und Schlumpen** wird angenommen Pfinzstr. 96.

Unerwartet rasch im Alter von 71 Jahren verstarb gestern meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Karoline Keller Wiw.**

geb. Beck.

DURLACH, 25 Febr. 1932.

**Elisabeth Braun,** geb Keller
**Jakob Braun** Reichsb.-Insp.
**Gustav u. Willi Braun.**

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

## Fleisch-, Wurst- und Backwarenlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von Fleisch-, Wurst- und Backwaren für das städtische Krankenhaus und Altersheim für die Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September ds. Js. Zur Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in Betracht. Angebote hierfür sind — mit entsprechender Anschrift versehen — unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis spätestens

**Donnerstag, 3. März ds. Js., vorm. 11 Uhr**

auf der Krankenhausverwaltung im städtischen Krankenhaus Durlach abzugeben.

Durlach, den 25. Februar 1932.

**Städtische Krankenhausverwaltung.**

## Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 5. März 1932, vorm. 10 Uhr,** in seinen Diensträumen, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, in Durlach, die Grundstücke des Landwirts Wilhelm Kleiber und seiner Ehefrau Rosa geb. Frieß in Durlach auf Gemarkung Durlach.

| | Schätzung: |
|---|---|
| Lgb. Nr. 1002: 7 ar 79 qm Hofreite u. Hausgarten im Ortsetter, Herrenstraße 25. Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und einem gewölbten Balkenkeller, b) ein zweistöckiges Oekonomiegebäude mit sonstigen Gebäulichkeiten ohne Zubehör: | 15000 RM |
| mit Zubehör: | 15200 RM |
| Lgb. Nr. 7348: 16 ar 50 qm Acker im Lerchenberg, rechts vom Lerchenweg | 550 RM |
| Lgb. Nr. 9772: 10 ar 66 qm Wiese, untere Hub | 300 RM |
| Lgb. Nr. 7844: 14 ar 62 qm Ackerland im Kochsacker | 290 RM |
| Lgb Nr. 7155: 14 ar 34 qm Ackerland im Rosengärtle | 350 RM |

Durlach, den 22. Februar 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 26. Februar 32, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Nähtischchen, 1 Elektromotor.

Durlach, den 25. Februar 1932.

Zaum, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 26. Februar 1932, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in **Durlach** im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zimmerbüffet, 2 Betten, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 1 Ledersofa, 1 Radio m. Akku und Lautsprecher, 1 Schreibtisch, 1 Zimmerbüffet, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Standgrammophon, 1 Büffet, 1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa.

Durlach, den 25. Februar 1932.

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

# Thams & Garts

## Kaffee-Werbe-Woche

vom 25. 2. bis 3. 3. 32
bietet Ihnen

**Vorteile!**

| | |
|---|---|
| 1/2 ℔ fst. gebr. Kaffee u. 1 Milchtopf zusammen | 1.70 |
| 1/4 ℔ Tee (Friesenmischung) u. 1 Milchtopf zusammen | 1.60 |

Bei uns:

| | |
|---|---|
| Gar. reines am. Schmalz | ℔ 46 ₰ |
| Margarine | ℔ 33 ₰ |
| Block-Wurst | ℔ 95 ₰ |
| Tafel-Öl | Ltr. 55 ₰ |
| 10 frische Eier | 88 ₰ |
| Frische Bücklinge | ℔ 24 ₰ |

**und 5% Rabatt!**

Jeden Freitag
**gehackte Leber**
sowie täglich frisch gekochte
**Sülze u. Ochsenmaul**
**Metzgerei Karl Knecht.**
Kelterstraße 10.

# Veranstaltung

## zu Gunsten der Durlacher Winternothilfe.

*Der Karlsruher Volkstanzkreis veranstaltet am* **Sonntag, den 6. März 1932, abends 8 Uhr** *im großen Saal der Wirtschaft z. „Blume" einen*

# Volks- u. Jugendtanzabend

*zu Gunsten der Durlacher Winternothilfe.*

*Er zeigt an diesem Abend in bunten Tänzen und Tanzspielen altes Kulturgut u. Neugestaltungen schöpferischer Jugend. Diese Tänze und Tanzspiele, von dem ernsten bis zu den fröhlichen, sind bisher in unserer Nachbarstadt von Jung und Alt mit großem Beifall aufgenommen worden und dürften auch hier Interesse finden, zumal es gilt, das Hilfswerk der Durlacher Winternothilfe zu unterstützen. — Der Eintrittspreis ist auf 50 und 30 Pfennig festgesetzt, ein Betrag, der auch in unserer gegenwärtigen Notzeit noch aufgebracht werden kann.*

**Kartenvorverkaufsstellen sind:**

**J. Schaefer,** Blumendrogerie — **Weiß,** Musikhaus
**G. Mohly,** Papier- u. Schreibwarengeschäft
**A. Schindel,** Konfektionshaus.

*Es ist zu wünschen, daß die Veranstaltung recht gut besucht wird und daß die Einwohnerschaft auch hierbei zeigt, daß sie neben dem Interesse für diese Volks- und Jugendtänze, die sicherlich einige Stunden ungetrübter Fröhlichkeit bringen werden, gerne bereit ist, immer wieder ein Scherflein zur Linderung der Not ihrer Mitbürger beizutragen.*

Paul Stober
Else Stober
geb. Hornung
Vermählte

Offenburg — 25. Februar 1932 — Durlach

# LUGER

Frische
**Seefische**
in feinster Qualität

| | |
|---|---|
| Grüne Heringe | ℔ 15 ₰ |
| Kablian i. ganz | ℔ 20 ₰ |
| Schellfisch | ℔ 32 ₰ |
| Kablian-Filet | ℔ 35 ₰ |
| Goldbarschfilet | ℔ 40 ₰ |
| Stockfische fst. | ℔ 30 ₰ |
| Bücklinge frisch | ℔ 26 ₰ |
| Holl. Heringe zum Einlegen 10 Stück | 48 ₰ |

## Existenz

a. f. Dame geeig. ein. kl. Geschäft erf. ca. 400 ℳ für sofort.
Angebote unt. Nr. 160 an den Verlag.

## Junges Mädchen

das Lust hat Damenschneiderei zu erlernen kann sich sofort melden.
Zu erfragen im Verl

## Schneiderin

nimmt Kunden an pro Tag 2.50 ℳ
Angebote unt. Nr. 156 an den Verlag.

## Frische Fischfilet

**Kabliaufilet** ℔ 35 ₰
**Goldbarschfilet** ℔ 50 ₰
sowie frische **Schellfische**
empfiehlt
**Emil Fischer,** Feinkost
Ettlingerstr. 8, Tel. 55.

Morgen Freitag wird
**geschlachtet**
**Roter Löwen.**

## Himbeersetzlinge

und 1 **Herd** zu verkauf.
Allmendstraße 11.

Großer 2türiger
## Kleiderschrank

mit Wäschefach (dunkeleichen gewichst) zu verkaufen
Hauptstr. 81, III. r.

# Deutsche Staatspartei

## Durlach

Wir bitten unsere Parteifreunde herzlichst, zu unserer am **Mittwoch,** den **2. März 32,** abends 8 1/2 Uhr im **„Weinberg"** stattfindenden

## Generalversammlung

recht zahlreich zu erscheinen.

Besonderes Interesse erweckt sicher der

**Vortrag von Dr. Wäldin,** M. d. L.

über:

**„Wie steht es um Reich und Land?"**

Der Vorstand.

Zur
## Fisch-Propagandawoche
# billige Fische

in allerbester Qualität

| | |
|---|---|
| **Nordsee-Seelachs** | |
| im ganzen | ℔ —.15 |
| im Anschnitt | ℔ —.18 |
| **Grüne Heringe** | ℔ —.15 |
| **Bratschellfische** | ℔ —.18 |
| **Kablian** im ganzen | ℔ —.20 |
| im Anschnitt | ℔ —.23 |
| **Kabliaufilet** | ℔ —.35 |
| **Schellfische** | |
| Frisch gewäss. **Stockfische** | ℔ —.30 |
| Zitronen, Kapern, Pannermehl | |
| **Süßbücklinge** | ℔ —.26 |
| **Riesenlachsheringe,** fett und zart | Stück —.15 |
| **Seeaal,** geräuchert | 1/4 —.15 |
| **Kieler Sprotten** 1 Kistchen | —.32 |

**Donnerstag — Freitag — Samstag**
**Feinster**
**Allgäuer Stangenkäse**
℔ —.35, 1/4 —.09
**5 Prozent Rückvergütung**

# Pfannkuch

# SKALA

**Der Fall des Generalstabsoberst Redl**

Täglich 7.00 und 9.00 Uhr

## Musikverein Lyra Durlach.

Am Samstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im „Pflug" unsere

**Generalversammlung**

statt, wozu wir unsere Ehrenmitglieder u. Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand

Nach Schluß große Probe.

## Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.

Zu der am Samstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr im Lokal zur Traube stattfindenden

**Monatsversammlung**

mit Vortrag Thema:

**Blinddarmerkrankungen**

sind die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

## Badisches Landestheater

**Donnerstag, 25. Febr.**
*D 21 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem 901—1000

**Wallenstein**

Von Schiller.

**Wallensteins Lager**
**Die Piccolomini**

Regie: Dr. Waag.

Mitwirkende:

Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Rademacher, Seiling, Baumbach, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hofpach, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimmt, Kuhr, Lindemann, H. Müller, Mateo, Schönthaler, Seibert, Schoven, Sonntag.

Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr.

Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Fr. 26. 2. Das Herz. Sa. 27. 2. Der Troubadour. So. 28. 2. Nachmittags: Zu kleinen Preisen: Im weißen Rößl. Abends: Der Wildschütz. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

## 6 Zimmerwohnung

am Marktplatz zu vermieten. Näheres
Einhornapotheke.

Schöne
## 4 Zimmerwohnung

mit Bad auf 1. April zu vermieten.
Näheres Ettlingerstr. 8.

Auf 1. April ist eine schöne
## 4 Zimmerwohnung

in sonniger Lage, mit Bad, Diele, große Terrasse nebst sonstigem Zubehör preiswert zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 159 an den Verlag.

## Villenwohnung

In ruhiger sonniger Lage ist eine schöne
**3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Sehr große schöne
## 3 Zimmerwohnung

Neubau, II. Stck. mit Bad, gr. Veranda, Bahnhofsnähe, per 1. 4. für 70 ℳ zu vermieten.
Offerten unter Nr. 157 an den Verlag.

Gesundheit, leichtes Zahnen, Förderung des Wachstums gebracht. Scott enthält die Aufbaustoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine. **Scott ist wesentlich billiger geworden;** verlange nur Original-Scott in all. Apoth. u. Drogerien.

Depots: **Einhorn-Apotheke, Gartzen**
**Hirsch-Apotheke, Gromann**
**Löwen-Apotheke, Weil**
**Adler-Drogerie, Hinkelmann**
**Blumen-Drog. Schaefer,** Hauptstr. 10.

## Instrumental-Musikverein Durlach.

Am **Samstag, den 27. Februar 1932,** abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Roten Löwen" unsere diesjährige

**Generalversammlung**

statt.

Hierzu werden alle Ehrenmitglieder, aktiven und passiven Mitglieder herzlichst eingeladen.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Wünsche und Anträge sind bis zur Versammlung beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

**Der Vorstand.**

NB. Nach der Versammlung **große Probe.**

# Hausfrauen!

**Spart** durch
**Spar-Warmwasserbereiter „Geiser"**

Beim Kochen auf Gas dauernd heisses Wasser, **ohne eine weitere Flamme zu brennen.**

**Vorführung:**
**Freitag u. Samstag den 26. u. 27. Februar, von 3—7 Uhr in der »Krone«, Marktplatz**
**Eintritt frei.**

# „Spanische Weinhalle"

## Großer Bierabschlag

**3/10 Ltr. 20 Pfg.**
**mit Bedienung.**

# Fisch-Werbe-Woche!

In besonders billiger, frischer Qualität empfehle ich diese Woche:

| Seefische | | Räucherfische | |
|---|---|---|---|
| Kabliau | ℔ 28 | Bücklinge | ℔ 24 |
| Schellfisch | ℔ 48 | Goldbarsch | St. 15-20 |
| Goldbarsch | ℔ 38 | Seelachs | „ 25-35 |
| Kabliau Ia | ℔ 38 | Makrelen | St. 25 |
| Makrelen | ℔ 48 | Flundern | „ 20 |
| Stockfisch | ℔ 35 | Seeaal, abgezogen | 1/4 ℔ 25 |
| Backfisch | ℔ 25 | | |
| Zander | ℔ 80 | Riesenlachshering | St. 20 |
| Schollen | ℔ 80 | Schellfisch | „ 20 |
| Rotzungen | ℔ 80 | Sprotten | Kiste 35 |
| Kabliaufilet | ℔ 40 | Sämtl. Fischmarinaden | |
| Goldbarschfilet | ℔ 50 | Holl. Fettheringe zum Einlegen | 10 St. 75 |
| Grüne Hering | ℔ 18 | | |

Für kommende Festtage empfehle:
**Gänse, Poulets, Fricassehühner, Reh etc.**

**Otto Schöffler**
Hauptstr. 72 **Delikatessen** Tel. 573.

## Freibank.

Freitag nachmittag ab 3 1/2 Uhr und Samstag vormittag ab 7 1/2 Uhr

**Schönes Kuhfleisch.**

**Turmbergstraße 4** ist im III. Stock eine
**Wohnung**
von 3 Zimmern, Bad Küche und sonstigem Zubehör auf 1. April an ruhige Familie zu vermiet. Näheres im II. Stock

Schöne sonnige
## 3 Zimmerwohnung

mit Bad und sonstigem Zubehör, Bodenbelag Linoleum, billig auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen bei
**Stolz,** Wiesenstr. 19.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

## Katholische Gottesdienstordnung

für diese Woche.

Donnerstag (heute) abend 1/2 9 Uhr hl. Stunde mit Ansprache.

Freitag ist statt der 1/2 7 Uhr-Messe schon um 3/4 6 Uhr eine hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion um 6 und 1/2 7 Uhr.